

Flintenweib und FHD

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **11 (1955)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-845483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Flintenweib und FHD

Nachstehend übermitteln wir Ihnen einen Brief an die „Luzerner Neuesten Nachrichten“:

Unter dem „geschmackvollen“ Titel „Flintenweib ab 14 Jahren“ verbreitet ein schweizerischer Pressedienst eine Mitteilung, nach welcher in der Tschechei künftig die weibliche vormilitärische Ausbildung allgemein sei und in der Schule erfolgen soll. Als Lernfächer gelten neben militärischen Belangen: das Meldewesen, Kartenlesen, Beobachten und Verwundetenhilfe. Wenn es nun schon bedauerlich ist, dass so junge Mädchen dazu gezwungen werden, so ist es doch fehl am Platze, sie deshalb mit einem gedankenlosen Schimpfnamen zu belegen. Der Ausdruck scheint bei gewissen akademischen Herren beliebt zu sein, denn wir begegneten ihm bereits vor Jahren in einer seriös sein wollenden Luzerner Zeitung, gemünzt auf schweizerische FHD! Hiezu seien zwei Fragen gestattet: was würde wohl ein Schweizer Soldat dazu sagen, wenn er in der Presse z. B. als „Flintenkerl“ betitelt würde? Nun haben die sehr vielen FHD während der Kriegszeit und seither ihren strengen Soldatendienst ehrenhaft und getreulich geleistet; ist es nicht ausreichend, wenn sie von ungehobelten Jungen verhöhnt und beschimpft wurden? Müssen sich noch sogenannte Gebildete diesem Chörlein anschliessen? Und zum andern: wie reimt sich solches mit den beweglichen Klagen und Aufrufen des EMD (= Militärdepartement, für jene, die es nicht wissen), dass die Armee unbedingt so und so viele freiwillige FHD brauche, und dass sich Schweizerinnen für den FHD melden sollen. Die Frage stellen, heisst sie beantworten; sie erklärt aber auch eine unverkennbare und begreifliche Zurückhaltung der Frauen, besonders der Eltern junger Mädchen. Eine Aufklärung seitens des EMD an die Presse scheint wahrlich überfällig zu sein. -y.

Frau oder Fräulein?

Der Artikel in No. 2 der „Staatsbürgerin“, von Anna Mürset „Warum ich mich mit Frau anreden lasse“, hat mit einer einzigen Ausnahme so viel begeisterte Zustimmung gefunden, dass „Die Staatsbürgerin“ alle „Fräulein“, die dies wünschen, nun mit „Frau“ anreden wird. Bitte mit Karte melden an Frau Pia Kaufmann, Büchnerstrasse 26, Zürich 6.

Anrede „Frau“ für Unverheiratete in Deutschland

Nach einer Verfügung des westdeutschen Innenministeriums dürfen sich künftig alle unverheirateten Frauen, sofern sie wollen, „Frau“ nennen. Sie werden auch im amtlichen Verkehr als Frau bezeichnet, wenn sie dies verlangen.